©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 17: Bei der Exkursion anlässlich der Jahrestagung in Gödersdorf wurden über 130 Pilzarten gefunden.

von Erfolg gekrönt, wie in den Jahren zuvor, doch zeigt die Erfahrung, dass nach kargen Jahren wieder die fetten kommen. Ich hoffe, dass uns das Jahr 2007 wieder Pilzreichtum und Pilzvielfalt bescheren wird und bin sicher, dass es zu einer regen Teilnahme an den Vereinsaktivitäten kommt.

Ich bedanke mich bei allen treuen Mitgliedern für ihre Mitarbeit und Unterstützung. Herbert Pötz

BERICHT DER FACHGRUPPE ENTOMOLOGIE ÜBER DAS JAHR 2006

So wie in den vergangenen Jahren wurden auch im Berichtsjahr von unseren Mitgliedern interessante und wichtige Beiträge zur Erforschung der Kärntner Insektenfauna geleistet.

Das „26. Freundschaftliche Treffen der Entomologen des Alpen-Adria-Raumes“ fand vom 16. bis 18. Juni im Naturschutzpark „Kozjanski park“ in Slowenien statt.

Tagungsort war Olimje südlich von Rogaska Slatina nahe der kroatischen Grenze. Veranstaltet und organisiert wurde die Tagung von den Kollegen des Slowenischen Entomologischen Vereines „Stefana Michielija“ aus Laibach. Entomologen aus ganz Österreich, Slowenien, Friaul-Julisch Venetien und der Bundesrepublik Deutschland haben daran teilgenommen.

Abb. 18: „26. Freundschaftliches Treffen der Entomologen des Alpen-Adria-Raumes“ von links nach rechts: S. Gomboc, Laibach, S. Steiner, Klagenfurt, und C. Morandini, Udine, auf der Burg Podsreda. Foto: R. Steiner

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 19: 60. Jahrestagung im Kärntner Landesmuseum. Foto: R. Steiner

Die 60. Jahrestagung wurde am 19. November im Vortragssaal des Landesmuseums Kärnten abgehalten.

Folgende Vorträge wurden gehalten:

Biodiversitätsforschung am Brandberg in Namibia am Beispiel der Bockkäfer.
Diavortrag von Dr. Karl Adlbauer, Graz.

In diesem Referat wird eine groß angelegte und unter internationaler Beteiligung durchgeführte zoologische Untersuchung am bis zu diesem Zeitpunkt noch recht wenig erforschten Brandberg vorgestellt und die Bockkäfer als Beispiel herausgegriffen.

Der Brandberg ist ein am Rande der Wüste Namib völlig isoliert gelegener Inselberg vulkanischen Ursprungs. Seine höchste Erhebung, der Königstein, ist mit einer Seehöhe von 2573 m auch die höchste Erhebung Namibias, einem Land, das immerhin annähernd zehnmal so groß ist wie Österreich.

Bekannt ist der Brandberg wegen seiner überaus zahlreichen steinzeitlichen Felsmalereien, die man den „Paläo-San“, den Vorfahren der heutigen Buschmänner, zurechnet, schon lange. Zur Bekanntheit dieser Felsbilder hat ein Österreicher, Harald Pager, Bedeutendes beigetragen: Im Verlaufe von acht Jahren hat er nicht weniger als 43 000 prähistorische Figuren auf insgesamt 6 km Folie übertragen.

Die Bockkäferausbeute, die bis auf eine Ausnahme ausschließlich mittels Lichtfallen erzielt wurde, umfasste insgesamt 112 Exemplare, die sich auf 9 Arten aufteilten. Die Dominanzklassen, also die Häufigkeitsverteilung untereinander, wurde besprochen und dabei auf offensichtlich verblüffende Gesetzmäßigkeiten, die dabei zutage getreten sind, hingewiesen.

Zwei der neun Arten haben sich als neu für die Wissenschaft erwiesen: *Afromethia brandbergensis* Adlbauer (Methiini) und *Namiboeme maraisi* Adlbauer (Oemini). Dabei wurde auch die wechselhafte Geschichte der

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 20: Der Brandberg in Namibia vom Westen. Foto: K. Adlbauer

Klassifikation der beiden Verwandtschaftsgruppen Methiini und Oemini kurz vorgestellt, die allerdings bis heute noch keine endgültige Stabilität gefunden hat. Methiini gelten als nur fünf Gattungen umfassende und ausschließlich in Amerika beheimatete Tribus. Oemini sind hingegen mit etwa 100 Gattungen über die gesamte Welt verbreitet.

Die bei dieser hier präsentierten Untersuchung neu entdeckte Methiini-Art, die mit 53 Exemplaren oder 47 % sogar eudominant in der Ausbeute vertreten war (jedoch nur Männchen), stellt somit den ersten Nachweis dieser Tribus aus der Äthiopischen Region und in der alten Welt dar und kann als die „echte“ Sensation dieser Studie – bezogen auf die Bockkäfer – angesehen werden.

Stinkkäfer, Wandlaus, Wasserskorpion – Die unbekannte Wanzenvielfalt Kärntens
von Dr. Thomas Frieß, Graz.

Nicht nur die deutschen Namen sind verwirrend, auch das Aussehen vieler Wanzen ermöglicht selbst Naturkennern die eindeutige Zuordnung zu dieser Insektengruppe oft nur auf den zweiten Blick. Wichtige Erkennungsmerkmale sind der Stechsaugrüssel anstelle von Beißwerkzeugen und die zweigestaltigen Vorderflügel – daher auch der Zweitname „Ungleichflügler“.

Nur wenige Entomologen haben sich bis dato näher mit der Erforschung der Kärntner Wanzenfauna beschäftigt. Wichtige Arbeiten sind die Beiträge von Karl Prohaska (1854–1937) und Roman Puschnig (1875–1962), die zusammen 365 Arten für das Bundesland nennen. Weitere Meilensteine in der landesfaunistischen Erfassung von Wanzen legten Herbert Franz (1908–2002) und Emil Hölzel (1894–1973). Mit Hölzels zweiter Hauptarbeit zur Ungleichflüglerfauna Kärntens im Jahr 1969 waren zusammen 468 Wanzenarten aus Kärnten belegt. Im Jahr 1999 erschien das erste Verzeichnis der Heteropterenfauna Kärntens (Friess et al. 1999), das 542 Arten auflistet. Aktuell sind 562 Wanzenarten in Kärnten nachgewiesen (Friess unpubl.), die tatsächliche Zahl dürfte

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 21: Die Weißgefleckte Ritterwanze (*Melanocoryphus albomaculatus*) besiedelt xerotherme Biotope und ist in Kärnten äußerst selten. Rezente Vorkommen sind von Sappl am Millstätter See und vom Eggerloch bei Warmbad Villach bekannt. Foto: E. Wachmann

an die 600 betragen. Für ganz Österreich nennt Rabitsch (2005) 894 Arten.

Kärnten ist, rein die Artenzahl betreffend, recht gut erforscht. Wesentliche Mankos bestehen aber in der geringen Datensatzzahl pro Art (im Schnitt ca. 11) und, dass einige Regionen Kärntens (Karnische Alpen, Karawanken, Gurktaler Alpen, Lavanttal) schlecht durchforscht sind. Einige Arten wie der Bachläufer (*Velia currens*) (Karawanken), die Netzwanze (*Acalypta pulchra*) (Karawanken, Koralpe) oder die Erdwanze (*Tritomegas rotundipennis*) (Karawanken) sind österreichweit nur aus Kärnten belegt. Kleinräumig verbreitete (Lokal-)Endemiten sind nicht bekannt.

Wanzen sind – im Tierreich eigentlich nur mit Käfern vergleichbar – in allen Wasser- und Landlebensräumen artenreich vertreten und eignen

Abb. 22: Selbst für Naturkundige als Wanze nur schwer zu erkennen ist die in Kärnten selten gefundene und an Waldziest lebende Stechmückenartige Stelzenwanze (*Gampsocoris culicinus*). Foto: W. Rabitsch

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 23: Entomologenstammtisch am 5. Dezember 2006 im Gasthof „Weißes Ross“. Foto: R. Steiner

sich aufgrund ihrer oft streng an bestimmte abiotische oder biotische Standortverhältnisse angepassten Lebensweise als Biodeskriptoren für den Zustand von Lebensräumen sehr gut. In den letzten Jahren kam es insbesondere durch Auftragsarbeiten im Rahmen von zoologischen Bestandsaufnahmen, im Zuge angewandt-naturschutzfachlicher Fragestellungen oder bei Naturschutzforschungsprojekten zu einem verbesserten Wissensstand zum Vorkommen und zur Verbreitung von Wanzen in Kärnten. Gefördert von der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten soll im Jahr 2007 eine Neuauflage des Verzeichnisses erarbeitet werden. Ein weiteres Ziel ist die Erstellung einer „Roten Liste gefährdeter Wanzen Kärntens“.

LITERATUR:

FRIESS, T., E. HEISS & W. RABITSCH (1999): Verzeichnis der Wanzen Kärntens (Insecta: Heteroptera). In: ROTTENBURG, T., C. WIESER, P. MILDNER & W. E. HOLZINGER (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. – Naturschutz in Kärnten, 15: 451–472, Klagenfurt.

RABITSCH, W. (2005): Heteroptera (Insecta). In: SCHUSTER, R. (Hrsg.): Checklisten der Fauna Österreichs, Nr. 2. – Biosystematics and Ecology, Series Nr. 23, Österr. Akad. d. Wiss., 1–64, Wien.

Die Texte zu den Vorträgen wurden von den Vortragenden selbst verfasst.

Die Jahrestagung wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen und einem Erfahrungsaustausch, bei dem viele Teilnehmer anwesend waren, im Restaurant „Hirter Botschaft“ beendet.

Der Entomologen-Stammtisch erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit und soll auch 2007 an jedem ersten Dienstag im Monat ab 18.30 Uhr im Gasthof „Weißes Ross“, St. Veiter Ring 19, Klagenfurt, stattfinden.

Siegfried Steiner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 197_117

Autor(en)/Author(s): Steiner Siegfried

Artikel/Article: Bericht der Fachgruppe Entomologie über das Jahr 2006 241-245